

Besuch aus Bundesbern im Jochental

Die SVP Ortspartei Steckborn organisierte ‚SVP bi dä Lüt‘

(mme) Trotz sommerlicher Hitze sorgte der Besuch der beiden SVP Nationalräte Pascal Schmid und Manuel Strupler im Rahmen ihrer Tour ‚SVP bi dä Lüt‘ für ein voll besetztes Jochental und die Zuhörer, darunter auch 3 Mitglieder des Kantonsrat TG, wurden nicht enttäuscht. Asylwesen, Rahmenvertrag mit der EU, Landwirtschaft und eingereichte Vorstösse im Nationalrat der beiden Volksvertreter waren die Hauptthemen des Abends.

Pascal Schmid legte in seiner bekannt offenen Art gleich richtig los

Nach der Begrüssung durch Stadtrat und Steckborner SVP Präsident Markus Michel stellte Werner Strasser die Gastredner vor. Was Pascal Schmid in beiden Händen trug und der Versammlung vorstellte, war der Rahmenvertrag mit der EU. Sage und schreibe rund 1'000 Seiten umfasst das Werk, davon alleine über 700 Seiten Erklärungen zu diesem Vertrag. Im Vergleich: der Bundesbrief von 1291 hatte auf einer Seite Platz und das Wichtigste war darin festgehalten ! Wer Lust und Zeit hat kann sich diesen auf <https://www.europa.eda.admin.ch/de/vernehmlassung-paket-schweiz-eu> selbst zu Gemüte führen. Die Vernehmlassung ist lanciert und geht noch bis Ende Oktober, danach folgt die Botschaft des Bundesrats an das Parlament, dann beraten die Kommissionen darüber und irgendwann sollte dieser dann vor das Volk kommen. Dieser Vertrag wird als Weiterentwicklung und Stabilisierung der bilateralen Abkommen bezeichnet und nach Ansicht Schmid's schön geredet. Das hat mit Weiterentwicklung nichts am Hut sondern sei schlicht eine Anbindung an die EU. Alleine das Migrationswesen hat EU-weit schon lange bewiesen, dass alles aus dem Ruder gelaufen ist und entsprechend wären auch unsere bilateralen Verträge kaum mehr von Bedeutung. NR Schmid geht noch weiter und ist der Überzeugung, dass die Schweiz zu einer Art Kolonie der EU mutieren würde und Gerichtliches würde dann vom EU-Gerichtshof in Luxemburg übernommen. EU-Befürworter argumentieren im Beispiel der Personenfreizügigkeit, dass bei Ablehnung dieses Vertrags keine Fachkräfte mehr in die Schweiz geholt werden dürfen. Dem ist gem. Schmid bei Weitem nicht so, Fachkräfte mit Arbeitsvertrag dürfen nach wie vor in unserem Land ansässig werden, dies beweist auch die seit dem Jahr 2000 um die 1'5 Mio. angestiegene Einwohnerzahl, ein Grossteil davon Fachkräfte.

BR Jans an der Flüchtlingskommission: es geht nicht um Zahlen oder Kriminalität, es geht um Menschen

Solche Aussagen eines Bundesrats, der eigentlich für die Sicherheit im Land zuständig wäre hingegen aber für das herrschende Schlamassel im Asylbereich verantwortlich zeichnet, bringen das Fass gem. Schmid zum Überlaufen. Klar geht es um Menschen, aber wer sorgt für die Menschen im eigenen Land ? Als Allererstes steht im Artikel 1 des Bundesverfassung ‚Das Schweizervolk...‘ und genau das müsste für den Bundesrat im Zentrum stehen. Schmid berichtet von 2 Vorstössen im Nationalrat rund um das Thema Asylkriminalität. Als Beispiel haben Einbrüche in Fahrzeuge im Kanton TG in den vergangenen 3 Jahren um den Faktor 5 zugenommen, 90% der Täter sind dem Asylbereich zuzuordnen. Schmid präsentiert zum Thema Asyl folgende Zahlen: in den vergangenen 25 Jahren sind in der Schweiz 515'000 Asylgesuche gestellt worden, aber nur 17% davon sind tatsächlich vom Krieg bedrohte Menschen und 60% der

Asylsuchenden verweilen immer noch in unserem Land. Schengen/Dublin sei bei Weitem kein Sicherheitsraum wie es aus Bern erklingt unser Asylsystem sei komplett marode. Passend dazu zitiert er den bekannten Publizisten Peter Scholl Latour: wer halb Kalkutta aufnimmt hilft nicht etwa Kalkutta, sondern wird selbst zu Kalkutta.

Manuel Strupler zu Landwirtschaft, Arbeit und Individualbesteuerung

Der Kanton Thurgau ist einer der landwirtschaftlich produzierendsten Kantone der Schweiz. In den letzten Jahren sind den Bauern aber bürokratisch sehr viele Steine in den Weg gelegt worden anstatt dafür zu sorgen, dass die Arbeit auf dem Feld voran getrieben werden kann um das zu machen, was sehr gerne gemacht wird: gesunde schweizer Lebensmittel produzieren. Strupler ist selbst Landwirt und Inhaber einer Gartenbaufirma und plädiert für die Einhaltung der gesamtarbeitsvertraglichen Bestimmungen und faire Rahmenbedingungen für Arbeitgeber. Nur so könne auch dem Einkaufstourismus insbesondere in grenznahen Kantonen Einhalt geboten werden.

Zusammen mit der Mitte hat die SVP-Fraktion zur Individualbesteuerung das Referendum ergriffen. Diese Besteuerung hätte zur Folge eine Bürokratie aufzubauen, welche ca. 1.7 Mio. zusätzliche Steuererklärungen produziert wofür das Personal um rund 1700 Steuerbeamte erhöht werden müsste. Warum sollen den Verheiratete Einkommen und Besitz aufteilen müssen ?

Starker Tobak was da aus Bern zu hören war, danach hatten sich alle eine Wurst und ein kühlendes Getränk verdient.

Bildlegende:

Bild 1: der Präsident der SVP-Ortspartei, Markus Michel (rechts) und Vorstandsmitglied Werner Strasser (mitte) begrüßen Nationalrat Pascal Schmid im Jochental

Bild 2: Nationalrat Pascal Schmid präsentiert den EU-Rahmenvertrag in der ausgedruckten Version

Bild 3: die SVP Ortspartei Steckborn bedankt sich bei den beiden Nationalräten für die Infos zu aktuellen Geschäfts in der grossen Kammer (v.l.n.r) Markus Michel, Manuel Strupler, Daniela Lampert, Pascal Schmid

Bild 4: trotz sehr warmen Temperaturen liessen es sich sehr viele Interessierte nicht nehmen, im Jochental den beiden Nationalräten zuzuhören